

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **(Der) Schweizer Geograph = (Le) géographe suisse**

Band (Jahr): **6 (1929)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

beanstandet worden. Um alle Zweifel aus der Welt zu schaffen, möchte ich dem Gedanken folgende Fassung geben: „Leider hat ein Versuch, durch Gewährung von staatlichen Reisestipendien die Ausbildung unserer Geographen zu fördern, wie es das Ausland in so reichem Masse tut, bislang keinen Erfolg gehabt.“ U. R.

An die Mitglieder des Vereins Schweizerischer Geographielehrer.

Wir richten an unsere Mitglieder nochmals die freundliche Bitte, den Jahresbeitrag pro 1929 mit Fr. 5.— auf unseren Postcheckkonto VII 2758 recht bald einzubezahlen. Der Einzahlungsschein war No. 1 vom „Schweizer Geograph“ beigelegt. Erleichtern Sie dem Quästor die Arbeit und ersparen Sie sich unnötige Nachnahmespesen. Zum Voraus vielen Dank und kollegialen Gruss!

J. Businger.

Geographische Gesellschaft Bern.

Donnerstag, 14. Februar, wird der norwegische Forschungsreisende Christ. Leden einen Lichtbildervortrag halten über: „Keewatins Eisfelder, 3 Jahre bei den Eskimos von Kanada“.

Neue Literatur.

Harms-Müller, Die aussereuropäischen Erdteile. Für die Schweiz bearbeitet von W. Staub und P. Vosseler. 210 Seiten, mit 146 Abbild. Verlag List & Bressendorf, Leipzig. Auslieferungslager für die Schweiz. Geograph. Kartenverlag Bern, Kümmerly & Frey. — Preis geb. 7 Fr.

Die Ankündigung, dass in diesem Werk ein von Schweizern bearbeitetes geographisches Lehrbuch für die höheren Mittelschulen unseres Landes vorliegt, dürfte allgemein mit lebhaftem und freudigem Interesse aufgenommen werden. Die Freude wird allerdings etwas herabgestimmt, wenn man das Buch einer näheren Betrachtung unterzieht und dabei zunächst feststellt, dass es sich in Form und Ausstattung nicht von den bekannten Harms'schen Lehrbüchern für untere Stufen unterscheidet und deren Vorzüge und Nachteile besitzt. Als Vorzüge darf man die gute Veranschaulichung durch photographische Bilder, Profile, Kartenskizzen und Diagramme und die Hervorhebung wichtiger Tatsachen durch besonderen Druck ansehen. Dagegen fehlt eine den höheren Schulstufen und neueren Gesichtspunkten entsprechende methodische Gestaltung; auch erscheint mir der sachliche Inhalt sowohl im Hauptstoff des ersten, wie im Ergänzungsstoff des zweiten Teils als allzu reichlich, zu wenig gesichtet, fast überladen. Die kausalen Zusammenhänge sind nicht immer mit genügender Klarheit herausgearbeitet; man erhält den Eindruck, dass die schweizer. Bearbeiter vorwiegend Ergänzungen zu einem nahezu fertigen Buch getragen haben. Immerhin ist anzuerkennen, dass das Buch von echt geographischem Geiste durchdrungen ist und dass in den länderkundlichen Darstellungen das Schweizertum im Ausland zur Sprache gebracht wird. Darin liegt der wesentliche Vorzug des Buches, und dies spricht für seine Brauchbarkeit an unsern höheren Mittelschulen.

F. N.

G. Greim. Physische Geographie, 5. neubearb. Aufl. der Phys. Geographie von S. Günther. Samml. Göschen, Nr. 26, 1927. Verlag Walter de Gruyter & Co., Berlin und Leipzig. 1.30 M.

Die Bücher der Sammlung Göschen haben sich längst als wertvolles Lehrmaterial für die Hand der Studierenden erwiesen. In der Regel von Fachleuten

verfasst, die zu der Beherrschung des Stoffes die Fähigkeit des einfachen und klaren Ausdruckes besitzen, haben sie den grossen Vorzug, dass sie den Leser mit den wesentlichen Tatsachen und Problemen eines bestimmten Wissensgebietes einführen. Dies ist auch beim vorliegenden Werklein der Fall, das in einer glücklichen Neubearbeitung durch Prof. Greim das Wichtigste aus der physischen Geographie in 7 Kapiteln behandelt: Erdinneres, die Lufthülle, das Meer, die Gewässer des Binnenlandes, Schnee und Eis, die Erdrinde und die Einwirkungen des Erdinnern auf sie, die Umbildung der Formen der Erdoberfläche. — Gegenüber den früheren Ausgaben ist der Mangel an Abbildungen zu beklagen, da solche, auch wenn es nur einfache Zeichnungen sind, klarere Vorstellungen zu erwecken imstande sind als das ohnehin hier knapp gehaltene Wort. F. N.

H. Spethmann, Dynamische Länderkunde. 244 S. Text. 8°. Preis geb. 9.50 RM. Verlag Ferd. Hirt, Breslau 1928.

Spethmanns Buch ist im wesentlichen eine kritische Auseinandersetzung mit der bisher allgemein üblichen Art der länderkundlichen Darstellung. Der Verfasser findet, dass sehr häufig Einzelerscheinungen wie Morphologie und Geologie sehr ausführlich behandelt werden, während die Geographie des Menschen und vor allem die Landschaftsschilderung zu kurz gekommen sind. Ferner rügt er das Vorherrschen der historischen Betrachtungsweise. Wohl mit Unrecht wirft er aber den führenden Geographen vor, dass sie bei Innehaltung der «geographischen Skala» nur statische und keine dynamische Geographie getrieben hätten. Der Schwierigkeit, eine allseitig beleuchtete Länderkunde zu schreiben, waren sich wohl alle bewusst; aber die von Spethmann angeführten Autoren haben sich nach der Auffassung des Referenten stets bemüht, die Einwirkungen der einzelnen Erscheinungen, die in gegebener Reihenfolge abgehandelt werden, auf die übrigen nach Möglichkeit zu erörtern, wobei sie sich eben von geographischen Gesichtspunkten leiten liessen. Wenn Referent demnach nicht allem zustimmen kann, was Spethmann vorbringt, so muss er doch anerkennen, dass das Buch eine Fülle von Anregungen enthält. Spethmanns Abhandlung ist ein beachtenswerter Versuch, in der länderkundlichen Darstellung neue Wege zu weisen. F. N.

Volk und Rasse. Illustr. Vierteljahrsschrift für deutsches Volkstum. 3. Jahrg. Heft 1, 3 und 4. 1928. Schriftleit. Prof. O. Reche, Leipzig. J. F. Lehmanns Verlag, München. Jährl. 8 M. Einzelh. 2 M.

Heft 1 des 3. Jahrgangs wird durch eine sehr lehrreiche Abhandlung von O. Reche über «Blutgruppenforschung und Anthropologie» eingeleitet, in der die Methode des neuen Forschungszweiges und die bisherigen bedeutsamen Ergebnisse gewürdigt, sowie ein Ausblick auf die künftigen Möglichkeiten der Blutgruppenforschung gegeben wird. Das Heft enthält ferner zwei Aufsätze, die das oft behandelte Problem der slawischen Einwanderung in das ursprünglich germanische Ostdeutschland zum Gegenstand haben, nämlich H. Witte, «Urheimat und Westausbreitung der Slawen» und Ch. Albrecht, «Die Kultur der Slawen in Nord- und Mitteldeutschland vom 7.—12. Jahrhundert». Aus dem weiteren Inhalt seien noch hervorgehoben die Abhandlung von J. Folkers «Die mittelalterlichen Ansiedelungen fremder Kolonisten in Nordwestdeutschland» und die Studie von Rose Julien über die alemannisch-schwäbischen Kopftrachten, die auch das Gebiet der nördlichen Schweiz berührt.

Heft 3 enthält u. a. drei Abhandlungen von hohem allgemeinem Interesse, zunächst eine zusammenfassende Darstellung von R. Much über die Keltenfrage, sodann den Aufsatz des Obersten a. D. Blümer «Wehrkraft und Geburtenrückgang», belegt an den Beispielen Deutschland und Frankreich, endlich H. Luft, «Weiss und Schwarz in der Bevölkerungsbewegung der Vereinigten Staaten».

In Heft 4 findet sich zunächst der Schluss der Untersuchung von R. Much «Kelten und Germanen»; sodann bringt S. Wellich einen Beitrag zum Problem der Blutgruppen verschiedener Völker und Rassen; Ch. Albrecht ist mit der Fortsetzung seiner Untersuchungen über frühgeschichtliche slawische Siedelungen in Deutschland vertreten, H. Zeiss mit einer Studie über «Ortsnamen als Mark-

steine des Volkstums», und den Schluss des Heftes macht die inhaltsreiche Abhandlung von A. Scholz: Grundlegendes über Rassenpflege und Erziehung. F. N.

C. F. Andrews, Indien und das Opium, Englands Verantwortung. 34 Seit. Neuland-Verlag, G. m. b. H., Berlin W. 8. Preis RM. 1.00.

Dieses Büchlein ist aus kürzlich veröffentlichten Aufsätzen von Mr. C. F. Andrews, dem Mitarbeiter Gandhis, und den von ihm gemachten Mitteilungen zusammengestellt. Es enthält eine Fülle wichtiger Tatsachen und ausgiebiges Zahlenmaterial über die Höhe der verbrauchten Opiummengen, die Orte des stärksten Verbrauches, dessen schädliche Wirkungen und über die vorbereitenden Massnahmen, die zur Beseitigung dieses Lasters führen könnten, dessen Duldung England aus materiellen Gründen zugeschrieben wird.

Der indische Nationalkongress und der nationale christliche Rat von Indien haben beide in jüngster Zeit tatkräftige Arbeit gegen das Opium in Indien unternommen. Auf dringendes Verlangen von Mr. C. F. Andrews und seiner Kampfgefährten in diesem Kreuzzug ist ein Ausschuss gebildet worden, der die Aufgabe hat, zuverlässiges Material über die sich entwickelnde Lage in Indien zu verbreiten und die Bestrebungen der beiden genannten Körperschaften in Indien zu unterstützen.

Editions spéciales de la société de Géographie de Belgrade.
Fasc. 1 et 2. Belgrade 1927.

Diese Veröffentlichungen, die neben dem jährlichen Bulletin erscheinen, legen erfreuliches Zeugnis von der lebhaften Tätigkeit der Geographischen Gesellschaft in Belgrad ab; leider sind auch sie, wie das Bulletin, zum grössten Teil in serbischer, uns nicht verständlicher Sprache gedruckt; der Hauptinhalt wird in einer der westeuropäischen Sprachen am Schlusse zusammengefasst. So enthält Fasc. 1 den Lebensabriss von Jovan Cvijic und Fasc. 2 eine Abhandlung von N. Radojicic: Das geographische Wissen über Serbien am Anfang des 19. Jahrhunderts (mit Karte). F. N.

Geografiski Vestnik. Bulletin de la société de Géographie de Ljubljana. (Royaume des Serbes, Croates et Slovènes.) H. 1 u. 2/3. 1926. Ljubljana.

Diese Veröffentlichungen der Geographischen Gesellschaft von Laibach (Ljubljana) sind wie diejenigen der Geogr. Gesellschaft von Belgrad in slawischer Sprache gehalten, meist begleitet von einer sehr kurzen Zusammenfassung in deutscher oder französischer Sprache. In diesen Heften sind folgende Aufsätze zu nennen: S. Kranjec, Geopolitische Skizze Jugoslawiens. — J. Rubic, Les précipitations à Split (Dalmatie). — V. Bohinec, L'agglomération de la ville de Ljubljana et ses frontières anthropogéographiques. — R. Savnik, Les Juifs en Yougoslavie. — M. Salopek, Eine geologische Exkursion nach Dalmatien. — J. Rus. Der Triglav. — M. Salopek, Die Entwicklung der Triasformation auf der Insel Vis. F. N.

F. Hopfner, Die Figur der Erde. Smlg. «Die Landkarte». Wien u. Leipzig 1927. 112 S. 17 Figuren, 8 Bilder u. 3 Karten. 8^c. Kart. Mk. 4.30.

Ausgehend von der Figur der Erde als geometrisches Problem (Kugel und abgeplattetes Rotationsellipsoid) werden die Grundbegriffe der Potentialtheorie in ihrer Anwendung auf die Erde erläutert, die Methodik der höheren Vermessung gestreift und das Geoid und seine synthetische Bestimmung ohne und mit Zuhilfenahme von Arbeitshypothesen behandelt. — Die Figur der Erde als Gegenstand einer besonderen Abhandlung darf wohl in der Sammlung «Die Landkarte» nicht fehlen; doch fürchten wir sehr, dass die Schrift des Hauptastronomen am österreichischen Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen, die an mathematischen Kenntnissen wenigstens die vollständige Beherrschung der Infinitesimalrechnung voraussetzt, kaum dem Bedürfnis der Kartenfreunde entsprechen wird. W. B.

Zu verkaufen: Geogr. Lexikon der Schweiz

6 Bände, gebunden, vollständig neu. Offerten an **Heubi**, Lehrer, **Kraftigen**.